

Medienmitteilung vom 29. Juni 2017

NEIN zur Reform der Altersvorsorge 2020

Der Vorstand von bauenschweiz hat die NEIN-Parole zur Reform der Altersvorsorge 2020 beschlossen.

Die finanzielle Sicherung des schweizerischen Rentensystems wird mit der vorliegenden Reform nicht erfüllt. Anstatt die strukturellen Probleme der AHV wirklich anzugehen, schiebt die Reform die Problemlösung auf die lange Bank. Die Vorlage hinterlässt den nachkommenden Generationen ein Schuldenloch in Milliardenhöhe. Die in der Reform enthaltene Erhöhung der AHV-Rente für Neurentner um 70 Franken verteuert das System gegenüber heute nochmals deutlich. Eine derartige – auf dem Giesskannenprinzip beruhende – Zusatzausgabe liegt nicht drin.

Auf der Finanzierungsseite soll die Mehrwertsteuer um 0.6% angehoben werden. Ab 2021 werden auch die Lohnprozente um 0.3 Prozentpunkte erhöht. Damit wurde bei der Vorlage in erster Linie nach zusätzlichen Einnahmenquellen gesucht, anstatt auch Möglichkeiten zu Einsparungen aufzuzeigen.

Was jetzt von Nöten ist, ist eine nachhaltige und tiefgreifende Reform anstelle der vorliegenden Scheinlösung. Aus diesen Gründen empfiehlt bauenschweiz, am 24. September 2017 ein NEIN zum Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020 einzulegen. Im Gleichzug wird ein NEIN zum Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer empfohlen.

Kontakt:

- Ständerat Hans Wicki, Präsident bauenschweiz, T 079 632 72 48
- Dr. Benjamin Wittwer, Direktor bauenschweiz, T 079 275 07 06

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit rund 70 Mitgliedorganisationen. Sie gliedert sich vorab in die vier Stammgruppen Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel. Die Bauwirtschaft generiert einen jährlichen Umsatz von über 65 Milliarden Franken und beschäftigt rund 500'000 Arbeitnehmende.